

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0006

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Vorrede der übrigen englischen Ausleger.

I. Namen des Psalmenbuches. II. Eintheilung desselben. III. Verfasser der Psalmen. IV. Stelle des Psalmenbuches in der Bibel, und Gebrauch desselben. V. Göttliches Ansehen des Psalmenbuches, wozu die Verschiedenheit der Verfasser nichts beyträgt.

Im Hebräischen führet dieses Buch den Namen **ספר תהלים**, das Buch der Lobgesänge. Denn obschon darinnen auch viele Klagen, Flüche und Gebethe vorkommen: so besteht doch der größte Theil aus Lob- und Dankgesängen, die an Gott gerichtet sind. Dieselben sind größtentheils nicht nur zum Singen: sondern auch zur Instrumentalmusik verfertigt. Daher nennen die 70 Dolmetscher das ganze Buch das Buch der Psalmen: denn im Griechischen bedeutet das Wort Psalm etwas, das sowol gesungen, als gespielt wird. Daß diese Ueberschrift, das Buch der Psalmen, schon in den alten Zeiten in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher gestanden habe, erhellet deutlich aus Luc. 20, 42. In unserer Uebersetzung hat man diese Ueberschrift behalten, ob sie schon iso in der vaticanischen Abschrift der 70 Dolmetscher nur *ψαλμοι*, und in der alexandrinischen Abschrift *ψαλτηριον* lautet. Dieses letztere Wort bedeutet eigentlich ein musikalisches Instrument, worauf man Psalmen und Lieder spielte. In diesem Verstande wird es in der englischen Uebersetzung allemal durch Psalter ausgedrückt.

Es ist auch, wenigstens zu unsern Zeiten, nichts ungewöhnliches, daß man das ganze Psalmenbuch die Psalmen Davids nennet, weil David die meisten verfertigt hat. Denn aus dem Inhalte vieler sieht man deutlich, daß sie nicht alle von ihm geschrieben worden sind. Welche Psalmen nun vom David, und welche von andern Personen verfertigt worden sind, davon wird in der Erklärung der Ueberschrift eines jeglichen Psalmes gehandelt, wenn nämlich der Psalm im Hebräischen eine Ueberschrift

hat; oder bey dem Anfange der Psalmen; oder in der Erklärung derselben; es wäre denn nicht der geringste Grund zu einer wahrscheinlichen Vermuthung vorhanden. In diesem Falle ist nichts davon zu sagen ¹²⁾.

II. Daß das ganze Psalmenbuch füglich in fünf Theile getheilet werde, welche zu fünf besondern Zeiten gesammelt worden sind, erhellet deutlich aus dem Beschlusse eines jeglichen dieser Theile, der allemal ein feyerliches Lob Gottes in sich enthält. So endiget sich der erste Theil, Ps. 41, 14: gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit bis in Ewigkeit, Amen, ja Amen; der zweyte Theil, Ps. 72, 18. 19: gelobet sey der Herr Gott, der Gott Israels, und gelobet sey der Name seiner Herrlichkeit, Amen, ja Amen! der dritte Theil, Ps. 89, 53: gelobet sey der Herr in der Ewigkeit, Amen, ja Amen! der vierte Theil, Ps. 106, 48: gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit bis in Ewigkeit, und alles Volk sage: Amen, Hallelujah! der fünfte und letzte Theil, Ps. 150, 6: alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Hallelujah! Außer diesem Schlusse eines jeglichen Theiles wird Ps. 72, 20. noch ausdrücklich gesagt: die Gebethe Davids, des Sohnes des Isai, haben ein Ende; das ist, die Gebethe, oder Psalmen, Davids, die zu diesem zweyten Theile gehören. Denn in den drey folgenden Theilen kommen noch verschiedene Psalmen Davids vor. In der That kann auch keine andere Ursache, die einigermaßen annehmlich wäre, angegeben werden, weswegen die Psalmen Davids nicht beyammen stehen, sondern

(12) Da nicht nur das ganze Psalmenbuch überhaupt dem David zugeschrieben wird, sondern auch verschiedene einzelne Psalmen, die keine Ueberschrift haben, im neuen Testamente dem David zugeeignet werden, wie z. E. aus Apostg. 4, 25. und Hebr. 4, 7. von dem 2. und 95. Psalm gewiß ist: so hat man gnugsame Ursache, alle Psalmen, die keinen Verfasser ausdrücklich anzeigen, für Aussprüche Davids zu halten, wenn nicht das Gegentheil aus dem Inhalte derselben zu erweisen ist. Auf gleiche Weise verhält es sich mit dem 96. und 105. Psalm, vergl. mit 1 Chron. 16, 7. 8. 23.

dern unter die Psalmen anderer vermischet sind, als diese, weil das ganze Buch der Psalmen, wie wir es igo haben, nach und nach, zu fünf besondern Zeiten, und vermuthlich allemal von einer andern Person, gesammelt worden ist. Endlich wird dieser Eintheilung der Psalmen in fünf Theile ausdrücklich in der syrischen Uebersetzung gedacht, wo man eine Ueberschrift über das erste, zweyte Buch ꝛc. findet¹³⁾. Wells.

III. Man kann das Buch der Psalmen nicht, wie andere Bücher der Schrift, in eine gewisse Zeit bringen, oder einem besondern Propheten, oder Verfasser, zuschreiben. Nach den Ueberschriften im Hebräischen und Griechischen (wenn man glaubet, daß dieselben von Gott eingegeben sind,) finden sich einige, oder wenigstens einer, wovon Moses der Verfasser ist. Viele werden dem David zugeschrieben, andere dem Salomo. Einige sind in der babylonischen Gefangenschaft verfertigt worden: andere aber nach derselben¹⁴⁾.

IV. In den gemeinen Ausgaben stehen die Psalme füglich nach dem Buche Hiob, vor den Schriften des Salomo, und vor den Propheten. Von diesen hat der älteste zu den Zeiten des Königs in Juda, Ufsia, gelebet, um das Jahr der julianischen Zeitrechnung 3954, oder 760. Jahre vor Christo, nach der gemeinen Rechnung. Die Psalmen sind nicht, wie die historischen Bücher, dazu bestimmt, daß man sie nach der Reihe hinter einander lesen müsse: sondern sie sollen, bey öffentlichen, oder Privatgottesdienste, nach Gelegenheit gelesen, oder ge-

sungen werden, um den Geist zu erheben, sich in Noth zu trösten ꝛc. Wall.

V. Das göttliche Ansehen des Psalmenbuches ist so sicher und unläugbar, daß es noch niemals in der Kirche in Zweifel gezogen worden ist. Nimmt man dieses an: so ist wenig daran gelegen, wenn die Verfasser einiger Psalmen nicht bekannt sind. Dieses vermindert ihr Ansehen eben so wenig, als es einen königlichen Befehl, oder einen Parlamentsschluß, schwächt, wenn man nicht weiß, wer denselben aufgesetzt habe. Daß David der Verfasser von den meisten Psalmen sey, erhellet theils aus ihrer Ueberschrift, theils auch aus dem ausdrücklichen Zeugnisse der Bücher des neuen Bundes von einigen. Daß sie auch aus der Eingebung des Geistes Gottes herrühren, erhellet sowol aus ihrem göttlichen Inhalte, als auch aus 2 Sam. 23, 1. Matth. 22, 43. ꝛc. Apostg. 1, 16. c. 2, 25. Einige Psalmen sind aber doch von andern verfertigt worden, als von Mose, Ps. 90. von Heman, von Ethan, und von Asaph, wie die Ueberschriften zeigen; wie auch von noch andern Personen in spätern Zeiten, deren Namen nicht gemeldet sind; welches von Ps. 126. offenbar ist. Es ist wahrscheinlich, daß die Psalmen nicht in der Ordnung geschrieben sind, worinne wir sie igo haben: sondern daß Esra, wie die Juden wollen, oder einer, oder mehrere, von andern heil. Propheten die Urheber der gegenwärtigen Ordnung gewesen sind. Für uns ist dieses genug, daß der Heiland das ganze Buch für göttlich erkannt hat. Polus.

(13) Es ist nicht nöthig, hier zu wiederholen, was schon oben in der 3. Anmerk. von der Sammlung der Psalmen gesagt worden. Nur ist zu erinnern, daß die Eintheilung des Psalmenbuches in fünf Abschnitte keinen Grund habe: wie daher auch Hieronymus, de titulis psalm. Tom. III. oper. p. 78. sehr wenig darauf hält. Wollte man spielen, so könnte man eben sowol bey dem Anfange, als bey dem Schlusse der Psalmen, etwas übereinstimmiges bemerken, und fünf andere Theile erdichten, da der 32. 41. 112. und 128. mit eben dem Worte anfangen, wie der erste. Man könnte auch nach dem Beschlusse der Psalmen, die sich mit einem spherlichen Lobe Gottes endigen, noch viel mehrere Theile gemacht haben; als bey dem 68. 104. 115. 135. u. a. wenn man nicht die Absicht gehabt hätte, eben so viele Theile, als die Bücher Moses haben, auch aus den Psalmen herauszubringen. Es ist also dieses eben sowol eine willkührliche Sache gewesen, als bey den Eintheilungen, welche neuerlich in einer zu Amsterdam, im Jahre 1732. in Duodez gedruckten Ausgabe der Psalmen gemacht worden, da man das ganze Buch in sieben größere, und dreyßig kleinere Abschnitte eingetheilet hat, damit es sowol monatlich, als auch wöchentlich durchgelesen werden könne.

(14) Daß die Ueberschriften der Psalmen, die im Grundtexte stehen, von Gott eingegeben seyn, daran hat man nicht Ursache zu zweifeln. Was dem Mose, dem Salomo und andern von den Psalmen zugeschrieben werden könne, davon wird am füglichsten bey jedem Psalm insbesondere gehandelt.